

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 10 (1924)
Heft: 39

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz
Der „Pädagogischen Blätter“ 30. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Willenstr. 14, Telephon 21.66

Insertatenannahme, Druck und Versand durch:
Graphische Anstalt Otto Walter A.-G., Olten

Beilagen zur Schweizer-Schule:
„Volkschule“-, „Mittelschule“-, „Die Lehrerin“

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Ghed Vb 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Neues vom Schulkampf in Frankreich. — Aus Schulberichten. — Ein Erzieher im Kapuzinerhabit.
Schulnachrichten. — Bücherschau. — Krankenkasse. — Lehrerzimmer.
Beilage: Mittelschule Nr. 6 (Philologisch-historische Ausgabe).

Neues vom Schulkampf in Frankreich.

Man muß sich nicht verwundern, daß es mit der katholischen Sache in Frankreich rapid abwärts geht, daß in manchen industriellen Bezirken die Hälfte der Bevölkerung und noch mehr vollständig Neuheiden und auch nicht mehr getauft sind. Die französische Laienschule hat das alles zustande gebracht.

Im August haben die Freunde der Laienschule, d. h. der völlig religionslosen Staatschule in Paris und Lyon in sehr stark besuchten Versammlungen ihr Programm entwickelt. Man kann dessen Tragweite nur dann richtig einschätzen, schreibt man dem „Basler Volksbl.“ aus Paris, wenn man sich vergegenwärtigt, welche Rolle die staatlichen Lehrer im politischen Leben Frankreichs spielen.

Nach dem eigenen Bekenntnisse der Führer des Linkskartells sind die glücklichen Resultate desselben bei den Wahlen vom 11. Mai zum großen Teil der energischen Propaganda der Primarlehrer zuzuschreiben, so daß Roussel, der Sekretär des nationalen Lehrersyndikats, ohne Uebertreibung behaupten konnte: „Der 11. Mai war ein großer Sieg der Republik und der staatlichen Lehrer.“ — Das hat Herriot auch anerkannt, indem er das Unterrichtsministerium dem Präsidenten der freimaurerischen „Unterrichtsliga“, Fr. Albert, übertrug. Dieser Liga gehört nicht nur das Lehrpersonal, sondern auch ein großer Teil der Befürworter der antireligiösen Laienschule an, und sie bildet gewissermaßen das Bindeglied zwischen Freimaurerei und Laienschule. Welchen Einfluß sie be-

reits auf das Lehrpersonal gewonnen hat, mag man daraus ersehen, daß ihr gegen 70,000 Lehrkräfte angehören. Diese haben sich anderseits, zur Verteidigung ihrer beruflichen Interessen auch zu einem Syndikat zusammengeschlossen, das z. T. der mächtigen roten Organisation, dem bekannten Gewerkschaftsbund der C. G. T. (Confédération générale du Travail), angegliedert ist. Sozialismus, zum Teil auch Kommunismus, und Freimaurerei sind also die mächtigen Triebfedern im französischen Lehrpersonal.

Nach diesen Vorbemerkungen wird man nun die folgenden Angaben besser verstehen und einschätzen.

Der Pariser Kongreß der kommunistischen Lehrer, der sich fast ausschließlich um professionelle Fragen (Gehaltserhöhung, Verbandsorgan „L'école émancipée“ usw.) drehte, hat wieder gezeigt, daß diese revolutionären Elemente, denen Moskau die Parole diktiert, eine nicht zu unterschätzende Macht bilden: 13,000 Mitglieder! Es liegt auch eine gewisse Ironie darin, zu konstatieren, daß die Regierung, welche den staatszerhaltenden Kräften des kongreganistischen Unterrichtswesens den Krieg angelegt hat, diesen revolutionären Elementen gegenüber äußerst zuvorkommend ist. Denn der Unterrichtsminister François Albert hat ihnen versprochen, die seinerzeit von der Regierung des nationalen Blochs wegen ihrer kommunistischen Ansichten verabschiedeten Lehrer, spätestens vom 1. Oktober an, wieder in ihr Amt einzusetzen.

Ganz solidarisch hat sich aber die Regierung mit dem oben erwähnten Lehrersyndikat erklärt, das